

Eltern-Lehrer Gespräche

Beitrag von „Enja“ vom 9. Juli 2005 14:23

Hallo Conni,

in meinem Beruf ist so etwas eigentlich normal. Meine Kunden erzählen mir immer, was ich zu tun habe und sind häufig fest davon überzeugt, sowieso mehr zu wissen als ich. Ich höre mir das freundlich lächelnd an und überlege auch jeweils, ob sie vielleicht auch recht haben könnten. Schließlich lernt man ein Leben lang nicht aus.

Da sie in unserem Fall sowieso bestimmen dürfen, was letztendlich getan wird, muss ich sie dann überzeugen. Das haben wir im Studium gelernt. Wenn sie trotzdem meinem Rat nicht folgen wollen, haften sie für die Folgen. In jeder Weise.

Niemals kämen die Kunden meines Berufsstandes auf die Idee, sie müssten ein Seminar besuchen, um zu lernen, wie man mit mir umgeht. Diese Pflicht liegt eindeutig auf meiner Seite.

Mit "dummes Zeug reden" meinte ich eigentlich, wenn Eltern auch mal unsachlich werden. Ich möchte nicht ausschließen, dass so etwas vorkommt. Man muss dabei bedenken, dass sie, bei Problemen des Kindes ganz schön unter Druck stehen. Außerdem braucht man keinen Abschluss irgendeiner Art, um Mutter sein zu dürfen.

Nach meiner Erfahrung verwechseln Lehrer häufig die Eltern mit deren Kindern und behandeln sie entsprechend. Wenn man, wie ich, sehr unterschiedliche Kinder hat, wird das sehr deutlich.

Für die Eltern wieder, wenn sie mitten im Berufsleben stehen, ist es häufig sehr ungewohnt, nach Strich und Faden abgekanzelt zu werden. Und das kommt vor. Gar nicht mal so selten.

Ein bißchen Humor und weniger Übelnehmen auf beiden Seiten wäre sicher gut.

Grüße Enja